

Lieber Freund!

Ich nehme dich gerne, und dankende  
Berkühigung. Sei das nächste  
Veranlassung das Wagner-Verein  
unserer zu Vorlesung zu  
bringen.

Freundlichst  
dein

erzählend

Richard Oesterlin

Wien, 25. Mai 1889.

Handwritten scribble consisting of several parallel diagonal lines.

Handwritten scribble consisting of a curved line with several small dots above it.

Handwritten scribble consisting of two parallel horizontal lines.

Handwritten scribble consisting of a single horizontal line.





Ohn  
dem hochgeehrten Vorstand des Wiener academischen  
Wagner-Vereines, zu Händen des Herrn Obmannes  
H. Victor Boller.

### Berichtigung.

Es ist mir bekannt geworden, daß im Wiener akademischen  
Wagner-Verein nebst der Aufsicht darüber  
für, — ja sogar von einzelnen Mitgliedern laut wird,  
sprachen wird —, als hätte das Fortbleiben meines  
Jens von den Vereins-Abenden seit einiger Zeit seinen  
Grund darin, daß der Wiener akademische Wagner-  
Verein" meinen Aufbruch, nämlich einen von mir  
beabsichtigten Verkauf meines "Richard Wagner-Mu-  
seums" durch Vermittlung des Vereines, nicht entgegen-  
gekommen wäre! —

So sehr ich allerdings seit einiger Zeit bereit  
eine Hilfsleistung in irgend einem Maße für die, für  
eine einzige Person fast überauspflichten und kaum  
zu bewältigenden Arbeiten, welche mein Unter-  
nehmen erfordert, anstehen, — und diesen Punkt  
sogar nicht dunkel in meinem zwei Meßanweisung,  
den dem Jahre 1884, mit zum letzten Male in dem  
Meßanweisung-Jahre bemerkt dem Jahre 1888 anführt, —



so eben auf den einen förmlichen Kaufboten  
das Missverständnis, von einem Recht" oder, einem Recht  
durch den Österreichischen Kaiser "gegen seine Karte,  
und es würden den meisten Leuten einwels  
irgend welche Schritte für ein Unternehmen.

Da es mir nun nicht gleichgültig sein kann,  
ob die für die Wagner'sche Kunst meine Unternehmen  
erst und für die große Kunst allein ganz in Ordnung,  
ganz beeinflusst, oder darin mir ein stark  
wissenschaftlichen Spekulationen und Gewinnstreben  
so eben ich für mich selbst alle Eingangs verbotenen  
böswartigen Missverständlungen und Angriffe zuweilen,  
und möchte alle darauf bezüglichen einfi-  
nanden Gemüths für falsch.

Josephine'scholl neybaust

Wien, 25. Mai 1889.



Nicolaus Peterle